



Michael Felten, **Die Inklusionsfalle**

Wie eine gut gemeinte Idee unser Bildungssystem ruiniert

Gütesloher Verlagshaus

2017, 173 Seiten, gebunden

ISBN: 978-3-579-08672-9

Inhaltsverzeichnis

Prolog

Schulische Inklusion – Traum oder Trauma? 8

I. Die Lage

Zwischen Mühsal und Monströsem

Das zunehmende Chaos an unseren Schulen 19

Praxisplitter, Langzeitbeobachtungen, Pressedebatte

II. Blick hinter die Kulissen

Von Manipulation bis Moralin

Über Hintergründe und Interessen in der Inklusionsdebatte 58

2.1 Normatives

Von einer pädagogischen Vision zu den hiesigen Schulgesetzen 59

2.2 Internationales

Andere Länder werfen auch nicht alles in einen Topf 76

2.3 Empirisches

Wissenschaftliche Befunde – kein Anlass zu Optimismus 86

2.4 Finanzielles

Inklusion als Bildungssparmodell – Neoliberalismus eben 97

2.5 Ideologisches

Von Einheitsschule bis Gleichheitsreligion 101

2.6 Individuelles

Über Schamgefühle und die Concorde-Falle 108

III. Perspektiven

Mit Maß und Mut

Nicht „Eine Schule für alle“, sondern „Für jedes Kind die beste“ 114

3.1 Schulsystem: Nicht revolutionieren, sondern optimieren 117

3.2 Lehrer: Nicht ruinieren, sondern unterstützen! 125

3.3 Bürger: Nicht übergehen, sondern ehrlich beteiligen 133

Epilog

Dokumente statt Diffamierungen!

Wissenschaftliche Gutachten, juristische Texte, bildungspolitische Aktivitäten 143

Anhang

Übersicht, Literatur und Links, Anmerkungen, Inhalt 165

Aus dem Inhalt:

Schulische Inklusion scheint vielerorts den Möglichkeiten und Bedürfnissen aller Beteiligten krass zuwiderzulaufen. Die klare Frage bleibt: Handelt es sich lediglich um Kinderkrankheiten einer gut

gemeinten Idee, zusätzlich vielleicht um Unterfinanzierung? Das wäre – wenngleich schlimm genug – der harmlosere Fall. Unsere Kinder würden dann nach dem „System Banane“ (Dollase) beschult – gemäß dem Motto: „Produkt reift beim Kunden“. Leider ist eine ungleich schlimmere Interpretation der Lage nicht auszuschließen: Dass es sich um einen Systemfehler handelt, um konzeptionelle Irrtümer, womöglich um ideologische Irreführung. Dann aber muss die Frage anders gestellt werden: Warum machen „die“ das? (S. 57)

„Mit einem gewissen Augenzwinkern könnte man die Inklusionsdebatte als ein bildungspolitisches Trojanisches Pferd bezeichnen, das konservative Bildungspolitiker munter und fröhlich selbst hinter die Mauern der herkömmlichen Gymnasien gezogen haben, denn: Inklusion stellt die Systemfrage! Inklusion will das realexistierende gegliederte Schulsystem komplett durch die einzige Schule für alle ersetzen.“ (Matthias Brodkorb, Kultusminister von Mecklenburg-Vorpommern) (S. 102)

Nicht „Eine Schule für alle“, sondern „Für jedes Kind die beste“. (S. 114)